



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Johannes Veghe

Veghe, Johannes

Halle, 1883

Up den XXIII. sundach na pynxten CXXIX

urn:nbn:de:hbz:466:1-30717

sende, sijn vuerken en sal nochtan nicht uthgaen noch ghelesschet werden.

De derde sake, dar umme de luder kleder anteyn, dat is dat se sick dar mede tziiren; want wu eyn mensche suverliker
 5 is unde wu he bet ghetziirt is, wu he lever voer de lude kumt. Unde wu dat eyn kleet eynen menschen bet umme dat lijf ghevlegghen is unde wu dattet rechtschapener is, wu dattet em bet sit, unde wu dat he dar bet mede ghetziirt is. Wante tuet men eynen kleynen menschen eyn groet kleet an, dat en sit em nicht
 10 wal; tuet men oek eynen groten menschen eyn kleyne kleet an, dat en let em wal, unde he en is dar oek nicht (128^b) wal mede ghetziirt. Mer alz de kleder den menschen eyne schoenheit und eyne tziirheit gheven van en buten, also ghift de godlike leefte den menschen eyne schoenheit und eyne tziirheit van en bynnen,
 15 dat he gode behaehlick und angheneme wert. Want wu eyn mensche in desser tijd vullenkomener is in der godliken leefte, wu he doghentliker is unde wu he hilligher is van levne, unde wu he oick grotter is van verdenste. Want so vullenkomen alz en mensche in desser tijd is, so ghelijek sal he hijr na gode
 20 wesen unde so na sal he hijr na gode toghevoghet werden. De graeie godes de mote uns alto male gunnen, dat wij nu in desser tijd solken kleet der godliken leefte unde der warachtighen doghede verkrighen und verwerven moten, dat wij dar mede verdeynen moten hijr na dar mede to komene to der oversten unde
 25 hemelsehen brutlacht des oversten konynges. Des gunne uns alto male de vader unde de sone unde de hillighe etc.

20.

Eyne collacie up sunte Matheus evangelium, wu dat de ioden segheden to unsen leven heren: Mester, wij weten, dat du waerachtich bist unde dat du den wech godes in der waerheit
 30 leerst; und van neghen merkliken punten, der unse leve here drey leert den beghinnenden menschen, dre den voortgaenden unde dre den vullenkommenen.

De schriben unde pharizeen de nemen eynen raet under sick, wu se unsen leven heren in synen worden vaen unde be-

gripen mochten. Unde se worden des under sick to rade, dat se er deyners oft er iungeren to unsen leven heren senden wolden myt den ghenen, de herodes ghesynne weren, umme unsen leven heren to provene unde to bekorene unde to besokene, off se ene in synen worden begripen konden. Und alz se to unsen leven 5 heren quemen, so spreken se to em unde segheden: Mester, wij weten, dat du waerachtich bist unde den wech godz in der wairheit leerst unde suest nicht an de personen der menschen: groten unde kleynen sechstu waer, dar umme syn wij des van di beghe- rende, dat du uns seggen willest, wer wij den keyser syn schuldich 10 tyns to gheven ofte nicht. Er menynghe was, dat se vermodeden unde menden, unse leve here en solde en so nicht antwordet hebn, se en solden ene wal begrepen hebn in synen worden. Mer unse leve here bekande er dancken und er menynghe wal unde wuste wal, dat se em to spreken uth enen valschen, loisen 15 unde fenynden grunde unme em to begripen. Mer unse leve here seghede sachtmodelike to en: Latet my seen den pennynek! Unde do se unsen leven heren den pennynek ghetonet hadden, do seghede unse leve here to en: Wes is dit belde unde desse upschrift, de up dessen pennyn-(189^a)ge steit? Se antworden 20 unsen leven heren unde segheden: Dit belde unde desse upschrift, de up dessen pennynghe steit, de hoert den keyser to. Do antworde en unse leve here weder unde sprack: Is dat waer, dat dit belde unde desse upschrift, de up dessen pennynghe steit, des keisers is, so ghevet den keyser, dat den keyser to hoert, unde 25 ghevet oick god, dat gode to hoert. Und alz en unse leve here dus wijslike antwordet hadde, so en konden se nijne rede noch sake vynden ene to begripene. Und al was et dat se unsen leven heren de worde to spreken uth eyne valschen, losen, fenijnden grunde, dat he waerachtich wer unde dat he den wech godz in 30 der waerheit leerde, so was et nochtan in der waerheit waer, dat se segheden, al en segheden se dat nicht uth eyne guden grunde und eyner guder menynghe. Want he was do tor tijd und is noch eyn warachtich mester; want he leerde do tor tijd de lude myt synen hillighen, doghentliken levene unde myt syner 35 hilligher lere den wech godz in der waerheit unde he leert uns oick nu tor tijd so manychfoldelike myt der hillighen schrift, de uth den hillighen gheeste ghedichtet is, und oick myt guder vermanynghe und inghevynghe des hillighen gheestes van en bynnen, isset dat wij des van en bynnen wairnemen unde volghen willen. 40

Wante wu en mensche dat inspreken godz unde der vermanyge
des hillighen gheistes van en bynnen nouwer waernympt unde
wu he den ghehoriger unde ghevolchsamer is, wu he verluchteder
wert van en bynnen unde wu he oick wyser unde verstendigher
5 wert van en bynnen in gheistliken unde godliken dyngen. Mer
up dat ick nu weder keer to den worde, dat ick in den den be-
ghinne myner collacien voer my ghenomen hebbe, so segheden
de ioden to unsen leven heren: Mester, wij weten, dat du warach-
tich bist unde dat du den wech godz in der waerheit leerst.
10 Unde dat is vast; want unse leve here is eyn waerachtich mester,
want he leert den wech godes in der wairheit. He is eyne fon-
teyne und en orsprunck aller wairheit, want alle warheit heft
eyn beghin van em und is uth em ghevloten; dar umme so vluct
und untfteert sick de hillighe gheist van den herten und van
15 den menschen, de in der wairheit nicht en steit unde de myt
der wairheit nicht over eyn en drecht, de in ghevynsicheit levet
und eynen guden schijn van buten van sick ghift unde nochtan
in der waerheit van en bynnen vor gode so nicht en is, alz he
sick van en buten voer den luden bewiset. Want desse lude,
20 de aldus in ghevynsicheit leven, de versaken der wairheit myt
eren werken unde myt eren levene; want er dynek und er bedrijf
er menynghe und er andacht en is nicht klaer noch uprecht,
want er entlike menynghe und an- (129^b) dacht is, dat se van den
mensen leef ghehat unde groet gheachtet moghen wesen. Mer
25 unse leve here suet et wal; god almeechtich de sit hijr boven in
den hoghen hemel unde suet hijr dale, he suet unde merket
seer nouwe up eyneu juweliken, wat eynes juweliken bedrijf is,
wat eyn juwelick voer heft unde wat en juwelick hanteert unde
socht in synen levene. Want unse leve here hefft alto scharpen
30 ghesichte, dar he mede doersuet und ondersocht de herte, de
ghedachten, de begheerten, de worde unde de werke der menschen;
want dat is sijn dachwerk, dat he to done hefft, dat he seer
nouwe merket und ansuet, wat en juwelick dencket unde begheert.
Alz david in den solter secht: O here, dat achterlait unde dat
35 schrepsel van mynen ghedachten dat wultu noch so nouwe under-
soken unde so scharplike doerseen unde wult dar noch so scharpen
ordel over sitten, dat du dar noch enen vyrdach af maken wult.
Want na sunte Gregorius worden de ghedachten, de uns unbede-
chtlike doer dat herte lopen, de wil unse leve here noch so
40 nouwe ondersoken unde so scharplike doerseen, dat he dar van

nicht en wil unghoordelt laten. En mensehe, de dan in ghevynsicheit levet und in der wairheit nicht en steit, des syn dynck nicht klair noch uprecht en is voer gode, de en wert oick van der waerheit, de god selven is, nicht gheleert noch gheleidet off verluchtet. Want unse leve here heft selven ghesecht: Ick byn 5 de wairheit, ick byn de wech unde dat leven. Ick byn de wairheit, de juw leren sal; ick byn de wech, de juw leiden sal; ick byn dat leven, dat juw troesten sal; oft aldus: Ick byn de wairheit, de juw verluchten sal, ick byn de wech, den gij volghen sollen und ick byn dat leven dat juw ewelike vervrouwen sal. 10 Eyn mensehe, de wat leren sal, dat sy dan wat et sy, de mot enen mester hebn, de ene leer und underwise in den dyngen, de em noet syn to wettene unde to kennen. Isset dat dan de ghene, de wat leren sal, solkene mester raket, de syne kunst vast kan, dat em nicht en myssel an syner kunst, so is he alto wal to 15 komen. Want et heft menyghen mensehen in eynen gheestliken levne alto groten schaden ghedaen, dat se bi solke lude quemen unde ghewiset worden, de ere kunst, der se sick vermeten to kommen und voert eynen anderen to lerene, selven nicht recht en konden und oick nicht uprecht en weren in eren saken. Dar 20 umme sal en juwelick, de eynen anderen leren sal, boven alle dynck soehföldich wesen, dat he to den eersten selven uprecht sy in allen stücken unde puntten unde dat he syne kunst vast konne, de he enen anderen leren sal. Und isset dat em wat untbreckt an den dyngen, de he eynen anderen leren sal, so sal 25 he rades vraghen van den ghenen, de boven em syn. Dat hindert alto vele unde doet alto groten schaden, (130^a) ia meer dan men gheloven mach, dat en mensehe bi solke lude raket to lerene, de noch selven nicht uprecht en syn in eren saken; want en mensehe kumpt dar mede in eyne quade wijse unde ghewonte 30 unde he wert dar oick mede bedroghen, dat he syner kunst nicht recht en leert, de em noet is to wetene. Und alz he namaels dat ghene verleren sal, dat he ovele gheleert hefft, so wert em vele banger unde dat wert em vele surer und et gheit em vele neigher dat ghene to latene unde weder to verlerne, des he sick 35 ovele gheweent heff, dan et em werden solde, oft he eerst van nyges begunde eyn doghentlick leven an to gane. Want en mensehe, de in eyne quade wijse unde ghewonte synes levens ghekomen is, beide van en bynnen und van en buten, dar hoert alto vele to, eer en mensehe dar weder to rechte uth rake und eer 40

he to rechte weder to eynen doghentliken voertgange kumt. Dar umme plecht men sorchfoldich to wesene, dat men iunge lude besorghe myt eynen guden mester, dar se wal mede bewaert syn unde dar se oek solke dynghe van leren, horen unde
5 seen moghen, dar se betterynghe eres levens uth nemen moghen. Eyn mensehe, de wat leren sal unde de noch nicht wijs unde verstendich ghenoeich en is unde de oick noch nijen recht onderscheit en weet der dynghe, de em nutte unde noet synt to wettene, den mot men eynen mester gheven, dar he de dynghe van leer,
10 dar he ungheleert in is. Eyn mensehe, de ungheleert is unde dan wat leren sal, de mot drey dynghe an em hebn. Ton eersten, he mot sich dar vor uth gheven unde mot des bekant wesen, dat he ungheleert is unde dat he lerens behovet unde dat em lerens noit is. Ton anderen, he mot sijn eghen guetduncken unde
15 voernemen achter wegghen laten unde mot den ghenen horen und volgen, de ene leren sal. Ton derden, he mot den ghenen ghe-loven, de ene leert, unde he mot es gheloven, dattet waer is, dat men em leert, unde he mot oick gheloven unde vermoeden, dattet waer is, dat he nicht beters doen en kan dan dat ghene to
20 volghene unde to done, dat men em leert. Want dat herte der junger lude dat is alz eyne tafele, de noch unbeschreven is of dar noch nicht in ghemalet en is, dar men noch in schryven of malen mach, wat men wil. Want eyn dynek, dat ydel off ledich is, dat is vele bereider unde bequemer wat to untfane dan dat
25 wair mede bekummert is: also is oick dat herte der iunger lude, dat noch unbekummert und unbesmyttet is van vleeschliker lust unde ghenoeichte, bereit unde bequemer to der doghede; al isset dat en somtijdes wat angheweyet is, do se noch in der werlde weren, dar se verbeldynghe af ghekreghen hebben, dat is licht-
30 like weder af to wisschene, alz men de doghede weder in de (130^b) stede settet. Eyn mensehe, de sick in syner ioghet to der doghede ghift unde sick der doghede weent, dar wasset de doghede mede up unde de doghede wert em ghewontlick, dat he er nichte lichte weder vertygen off laten kan; und eyn mensehe, de
35 sick der doghede so gheweent heft, dat se in em bewortelt is, dat is dat he stantaftich in der doghede gheworden is, solde sick solken mensehe weder van der doghede keren, dat solde em ene grotter pijnne wesen unde solde em vele surer werden dan et em eersten waert, dat he sick to der doghede gaff unde dat he sick
40 der doghede weende; want de doghede brenckt den menschen

altijd eyne grote inwendighe vroude, soticheit unde ghenochte
 in, de sick der doghede gheweent heft. Men plecht to seggene,
 und et is waer: Dar de ioghet versumet wert, dar wert alto vele
 versumet. Want eyn mensche, de sick in syner ioghet nicht to
 der doghede unde to der hillighen schrift en ghift unde nyne 5
 gheestlike oft inwendige offenynghe en leert, de blift al syne
 levedaghe grof und unverluchtet van en bynnen; want de hilli-
 ghe schrift dat is dat lecht, dat uns van en bynnen verluchten
 sal, dar wij uns bi beseen sollen, dar wij uns ynne speghelen
 sollen. Eyn mensche, de in en speghel suet, de suet gherynge, 10
 wat vleecken he in den anghesichte heft oft wat em ovel sit: also
 mach oick eyn juwelick gud mensche in der hillighen schrift seen,
 wat he doen sal, wat he laten sal, wair he sick aff keren sal
 unde waer he sick to keren sal; und en juwelick mensche is dat
 schuldich, dat he synen vlijt dar to do alle dynghe to konnen, to 15
 wettene unde to lerene, de em noet syn to syner salicheit, dat sy
 van insetynghe guder sede und offeninge to leren off van ghetijden
 to leren, to konnen unde de rechtscheplike to lesene oft ander ghe-
 bede, de men schuldich is, oft ander gheestlike offenynghe off gude
 ghewonte. Eyn juwelick mensche is al dat ghene schuldich to 20
 weten unde to konnen, dat synen gheestliken state to hoert oft in
 wat state dat de mensche is. Dat en mensche vaste secht: Ick en
 kans nicht, ick en wetes nicht oft ick en verstaes nicht, dat en wil
 em nicht untschuldighen voer gode, so lange alset in des menschen
 macht is, dat he synen vlijt dar to don mach wettender und ver- 25
 stendigher to werden in den dyngen, de em nutte unde noet syn to
 wetene. Unde so lange en is de unwettenheit des menschen nummer
 sunder sunde, so lange alz et in des menschen macht is, dat he noch
 vorder leren mach und oek vorder leren kan wettender unde ver-
 stendeler to werdene in godliken und in gheestliken dyngen, de 30
 syner salicheit to horen. Unde so lange is oick de unwettenheit des
 menschen ene sundighe unwettenheit, alz he synen vlijt dar nicht
 (to) doen en wil syne unwettenheit to verwynnene unde to ver-
 (131^a) lerne. Ick en segge nicht, dat wij io van node dat schul-
 dich syn, dat wij alto male allike verstendel und allike wetten- 35
 de moten wesen off dat wij alto male van node allike vele moten
 weten; mer dat is eyn juwelick mensche schuldich, dat he synen
 vlijt dar to do, dat he in den dyngen wettich unde verstendel
 werde, de synen state to horen unde de em nutte syn to syner
 salicheit. Et syn wal welke menschen, de welke unwettenheit 40

heit van naturen an sick hebn, der se nicht verwynnen offte ver-
 leren en konnen; mer in den dat se eren vlijt und al er beste
 dar to doen, dat in en is, to verwynnen unde to verlerene, off se
 dan io welke unwettenheit an sick beholden, de en van naturen
 5 an is, der se nicht verwynnen off verleren en konnen, dat is to
 hopene, alz de Cancellair van parijs secht, wat de mensehe van
 solker unwettenheit doet, dat dat myn sunde is off dattet oick
 somtjyd to male nyne sunde en is. Und et is oick to hoppene, dat
 god dat nicht swaerlike van den menschen nemen en wil unde dat
 10 he syner dar oick nicht swaerliken in ordelen en sal, wat he
 van solker unwetenheit doet, de em van naturen an is, dar he
 sijn beste to ghedaen heft unde noch gherne to doen wil to ver-
 wynnen unde to verlerene. De lude, de unghелеert syn, alz ick
 oick alreide ghesecht hebbe, den plecht men eynen mester to
 15 ghevene, unde dar umme sent men de lude off de kynder tor
 schole, dat se leren sollen dat ghene, dat se nicht en weten off
 en konnen. Dryerleye scholder plecht men in der schole to
 hebbene. De eersten scholder de men in der schole hefft, dat
 syn de nygsten unde de unwettendesten, de noch eersten lerens
 20 beghinnen; unde desse sitten in den sydesten locum. De anderen
 scholder, de men in der schole hefft, de synt wat vorder ghe-
 komen unde de sitten in den anderen locum. De derden scholder,
 de men in der schole hefft, de synt noch wat hogher ghekomen
 unde de sitten in den hoghesten locum. Und alz men in der
 25 schole dryerleye scholder hefft, so mot men dar oick dryerleye
 lexen hebben. Men hefft dar oick eynen overmester und eynen
 undermester of twe, de se verhoer unde dar up see, dat malk
 syne lexen konne unde dat se er tijd nicht ovele to en brengen.
 Mer an desser schole en licht uns up desse tijd nyne grote macht,
 30 mer wij willen nu wat vorder seen unde merken, dat dar noch
 eyn ander gheestlike, inwendighe schole is. Want unse leve here
 hefft oick eyne schole unde he hefft oick in syner schole dryer-
 leye scholder. De eersten scholder, de unse leve here in syner
 schole hefft, dat synt de beghinnenden menschen. De anderen
 35 scholder dat synt de voert-(131^b) gaenden menschen. De derden
 scholder, de unse leve here in syner schole hefft, dat synt de
 vullenkommenen menschen. Ton eersten male so segge ick, dat
 de eersten scholder, de unse leve here in syner schole heft, dat
 syn beghinnede menschen. Dessen lest ofte leert unse leve
 40 here drey lexen. De eerste lexe, de unse leve here den beghin-

nenden menschen leert, dat is, se sollen uthgaen. De ander lexe, de unse leve here den beghinnenden menschen leert, dat is, se sollen der erer vertygen. De derde lexe, de unse leve here den beghinnenden menschen leert, dat is, se sollen des eres vertygen. Ton eersten so segge ick, dat de eerste lexe is, de unse leve 5 here den beghinnenden menschen leert, dat synt de ghene, de noch alder eersten en doghentlick, hillich leven begunnen hebn unde bestaen hebn, dat se sollen uthgaen. Eyn mensche, de uthgheit, de doit dre dyngge. Ton eersten he verlet de stede, dar he was. Ton anderen he vertyget off verlet de ghene, dar he 10 by was. Ton derden so tijdet he to der stede, dar he nicht en was. Iek segge, dat de beghinnenden menschen sollen uthgaen, dat is, se sollen sick selven vertygen; se solt laten, dat se synt, unde solt werden unde weder annemen, dat se nicht en syn. Se solt uthdoen den olden menschen, alz sunte pauwel secht, unde 15 solt andoen den nyen menschen, de na den belde godz ghemaket is. Wij sollen uns vernyen in den gheeste des levens. Syn wij vleeschlike menschen, so solle wij gheestlike menschen werden, syn wij synlike und annewerdesche menschen, so solle wij dar na staen und arbeiden, dat wij godlike und verluchtede men- 20 schen werden, dat wij unse leefte und unse begheerte und unse annewerdescheit allene keren to gode unde to godliken dyngen; want unse leve here keert sick to den herten, dat allene na em bestaen is. Ewighe dyngge, vaste unde bestendighe dyngge, de durachtich syn, dar solle wij unse leefte to keren unde de solle 25 wij myt unser begheerten soken, dar solle wij unse totijden und unse toverlaet in setten. Item noch veer puntte. Ton eersten: de beghinnenden menschen sollen uthgaen gude werke und eyn hillich, doghentlick leven to beghinnen. Ton den anderen male so sollen de beghinnenden menschen voertgaen de guden werke, 30 de dar begunnen syn, unde dat hillighe, doghentlicke leven, dat daer bestaen und anghenomen is, dat se dar stantaffich und vulheerdich ynne blyven hent to den ende. Ton derden male so sollen de beghinnenden menschen in gaen eyne pure menyngge und andacht to hebben, dat god io sy er beghin, eer menyngge 35 und andacht und eer waerumme in allen dyngen, de se dryven, de se doen, de se laten; unde dat god oick sy dat myddel eres werkens unde dat ende eres totijdens. Ton veerden (132^a) male so sollen de beghinnenden menschen upgaen, off se gicht gudes in sick ghevolen off ghewaer werden, und offt en eyn hillich 40

doghentlick leven beghint to smaken unde leef to werdene, dat se dat myt danckbairheit gode weder updregghen unde to schryven, unde gruntlike bekennen, dat se van sick selven nicht en hebn noch en vermogghen sunder hulpe unde bistant der gracien godz.
 5 Want van uns selven en hebbe wij so vele nicht, alz sunte pauwel secht, dat wij eynen guden ghedaechten of begherten konnen hebn sunder hulpe unde bistant der gracien godz.

De ander lexe, de unse leve here den beghinnenden menschen leert, dat is, se sollen der erer vertygen, dat is, se sollen
 10 overgheven vader unde moder, suster unde broder, vrende unde maghe unde wat se solkes meer hebn, und unsen leven heren bloit na to volghene. Want he hefft selven ghesecht: De umme mynen willen nicht over en ghift vader unde moder, suster unde broder, vrende unde maghe unde mijn cruce nicht up en boert
 15 und volghet my na, de en is mynes nicht werdich. Oick alz wij lesen up eyner anderen stede in den evangelio, dat eyn discipel off iunger seghede to unsen leven heren, dat he ene gaen leite, dat he synen vader graven mochte; wat antworde em unse leve here anders dan dat he to em seghede: Lait de doden er
 20 doden graven, unde kum du uude volghe my na! dar uns unse leve here ynne bewiset unde leert, alz wij myt unsen lichame van unsen vrenden verscheiden syn unde to der schole cristi ghekomen syn, dat wij dan oick na den inwendighen menschen
 25 myt unsen ghedaechten, myt unsen begheerten unde myt unsen herten heel und al van en ghescheiden sollen wesen. Want en mensche, de eyn gheistlick leven begunnen und anghenomen heft unde dan nochtan myt synliker und vleeschliker leve to seer up syne vrende steit und vele bekummernysse unde soerhfol-
 30 dieheit voer syne vrende heft und oick vele verlangens heft bi en to komene, se to sene, myt en to sprekene und er ghelech uth to horene, dat is eynen menschen en grotter hinder in der gracien godz, dan he selven weet of bekennen kan. Want en mensche, de so myt synliker leefte up syne vrende steit of up anders iummande und vele bekummernysse in synen herten heft
 35 van synliker leefte unde toneighinge, de berovet em selven alto grotes gudes, dat he der wile wynnen unde werwen mochte, der wile dat he de tijd myt solken unnuten dyngen to brenckt; unde he mysset der gracien godz oek alto vake. Want der wile dat de iungeren unses leven heren myt synliker und vleeschliker
 40 leefte stonden up syne menschelike teghenwordicheit, der wile

en mochten se den hillighen gheest nicht untfangen. Unde want
 unse leve here dat bekande, dat en dat nicht nutte en was, dat
 se so seer stonden up syne menscheliken teghenwordicheit, dar
 umme seghede unse leve here to synen iungeren: Et is juw nutte
 und et is juw noit, dat ick van juw (132^b) ga; want en ga ick 5
 nicht van juw, so en mach de troister, de hillighe gheest, nicht
 weder komen to juw; recht oft unse leve here to synen iungeren
 seggen wolde: So lange alz gij mynen vlesche unde blode allene
 anhanget unde dar allene up rustet unde nicht wat vorder en
 tijdet myt juwen verstande myne godheit to bekennen unde myne 10
 godlike moghentheit und almechticheit to begripene unde to under-
 vyndene unde der myt leeften unde myt begherten an to hangene,
 so en moghe gij den hillighen gheest nicht untfangen noch van
 den hillighen gheeste verluchtet werden. Dar up secht sunte
 Bernardus: En mochten de apostele unses leven heren den hilli- 15
 ghen gheest nicht untfanen oft van den hillighen gheeste ver-
 luchtet werden, der wile dat se den vlesche unde blode unses
 leven heren allene anhangen, dat nochtan hillich was — want
 he was de hillighe aller hillighen, dar alle hillicheit uth ghe-
 vloten is und uth ghekomen, unde dar oick alle hillighen eer 20
 hillicheit und eer vullenkomenheit van verkregghen und untfangen
 hebben — wu vele myn, secht sunte Bernardus, moghe wij dan
 den hillighen gheest untfangen und van den hillighen gheeste
 verluchtet werden, wij de unsen vlesche und unsen blode, unsen
 vrenden und unsen maghen myt synliker leefte unde begherten 25
 anhangen unde vele bekummernysse myt en in unsen herten
 hebben? De hillighe man Jeronimus secht, dat wij unse vrende,
 unse vader unde moder haten sollen, so to verstane, wan se uns
 in den weghe staen, dar wij ynne to godewert tijden. Unde
 sunte Augustinus secht dar up: Dat en is uns nicht van node, 30
 dat wij vader unde moder haten sollen, mer dat is uns van node,
 na den dat wij to der schole cristi ghekomen syn, dat wij se
 dan so heel unde so al overgheven, dat wij dan voert an so-
 danyghe leefte unde bekummernysse nicht myt en en hebn, dar
 unse herte van verstreyet offte untfteert mochte werden van gode 35
 offte dar wij der gracien godz umme myssen oft untberen mochten.
 Wante de gracie godz en wil nicht wesen noch rusten in den
 herten, dat verfullet is myt synliker leefte synes selves off yum-
 mandes anders. Wante de gracie godz socht altijd eyn vryg,
 ledieh, unbekummert herte van aller synliker lust unde ghe- 40

noichte; unde waer de gracie godz alsolken unbekummerden herte vynt, dat vervullet se myt veelheit der ghenade.

De derde lexe, de unse leve den beghinnenden menschen leert, dat is, se sollen des eres vertygen: dat is, se sollen overgheven er tijddlike gud, allet dat se hebn of allet dat se verkrighen mochten, unde sollen unsen leven heren bloet na volghen. Want unse leve here heft selven ghesecht: De umme mynen willen nicht over en ghift al dat he heft, de en mach myn discipel nicht werden. Oick so lese wij in den evangelio, (133^a)
 10 dat en iungelynek quam to unsen leven heren unde seghede: Mester, wat sal ick doen, dat ick dat rike godz mochte verkrighen? Unse leve here antworde unde seghede em, dat he de ghebode holden solde, de moyses in der ee gheschreven hadde, dar ynne steit, dat men gode solde leef hebn boven alle dynek
 15 unde dar neist synen evenen menschen ghelijck uns selven. Dat wij unsen evenen menschen leef sollen hebben ghelijck uns selven, dat solle wij also verstaen, dat wij ene sollen mynnen unde leef hebn to den gude, dar wij selven to begheren to komen, unde wij solt em dar oick vorderlick unde behulplick to wesen, dat
 20 he to den gude komen moghe, dar wij selven to begheren to komene. Unde do de iungelynek unsen leven heren seghede, dat he dat al vervullet hadde van synen kyndeschen daghen, dat moyses in der ee gheschreven hadde, do sach ene unse leve here an unde hadde ene leef unde seghede to em: Een untbreckt di
 25 noch, dat dyner vullenkomenheit to hoirt; want isset dat du vullenkomen wult wesen, so ga und verkoep allet dat du hefst unde ghif et den armen unde kum und volghe my na. Ick hope, dattes nijn noit en sy hijr vele van to seggen, want ick hope, dat hijr nymant en sy, de wat eghens hebbe, he en hebt
 30 eens vor al overgheven, de eyne myn, de ander meer; mer de ghene de weynich overghegheven hefft, de sal dar nochtan so vele mede kopen unde wynnen alz de ghene, de vele overghegheven heft. Want so vele is dat rike der hemele weert, alz eyn juwellick hefft. Want sunte peter, sunte johannes unde wat er meer
 35 ghewesen hefft de hebn so vele ghekoft, ghewunnen unde gheworven myt den kleynen, dat se umme godes willen hebn overghegheven, alse vele anderer hillighen, de groten schat unde rijckdom umme godz willen hebn overghegheven. Want do de apostele de begheerten des hebbens leiten, do leiten se vele unde
 40 leiten oick al dat ghene mit der begherten, dat alle menschen

begheren unde verkrighen moghen. Und en juwelick let oick
 noch vele, de de begheerten des hebbens heel und al let. Eyn
 mensehe is alto wal to ghekomen, ja bet dan he gheloven mach,
 den et dar to ghekomen is, dat he vor synes selves mund nicht
 sorghen en darf noch wat he umme off anne hebn sal, unde 5
 mach eynen anderen de sorghe laten draghen unde mach selven
 myt eynen vryen, unbekummerden herten de dynghe allene an-
 dencken unde besorghen, de synen gheestliken state, syner hil-
 licheit unde syner vullenkomenheit to horen, dar ene god to
 gheeschet unde to gheropen hefft. 10

Dyt synt de drey lexen, de unse leve here den beghinnen-
 den menschen leert, de noch eersten eyn doghentlick leven be-
 ghunnen unde bestaen hebben. Unde hijr sal de vruchte godes
 de undermester van wesen; want voer alle dynek so is den
 beghinnen-(133^b)den menschen to radene, dat se altijd staen 15
 unde sick bewaren in den vruchten godes; want de vruchte godes
 is en beghin alles gudes. Eyn mensehe, de gode nicht en vruchtet
 unde nicht sorehfoldich en is in den vruchten godes to stane unde
 sick dar ynne to bewarene, dar en wert nummer nicht gudes aff;
 unde myt der kortte ghesecht: eyn mensehe, de gode nicht en 20
 vruchtet, dat en wert nummermeer eyn uprecht, doghentlick men-
 sehe in den grunde. Eyn mensehe, de recht sick bewaren wil in
 den vruchten godes, de mot altijd up syner hode staen syner ghe-
 dachten, syner begherten, syner worde unde syner werke ernstlike
 waer to nemene. 25

De anderen scholder, de unse leve here in syner schole
 hefft, dat synt de voertgaenden menschen. Dessen leert unse
 leve here oick drey lexen. De eerste lexe, de unse leve here
 den voertgaenden menschen leert, dat is oitmodicheit. De ander
 lexe dat is barmherticheit. De derde lexe dat is medelidelicheit, 30
 dat eyn mensehe medeliden hebbe myt synen evenen menschen
 in allen dyngen. To den eersten male so segge ick, dat de
 eerste lexe, de unse leve here den vaertgaenden menschen leert,
 dat is oitmodicheit; wante he hefft selven ghesecht: Leert van
 my, dat ick byn sachtmodich und oitmodich van herten. Dar 35
 sunte Augustinus merklike up secht: Ick late my duncken, dat
 de schepper der werlde sta int myddel van der werlde unde rope
 unde spreke allen menschen to unde segge: Komet alto male to
 my unde leert van my, dat ick sachtmodich und oitmodich byn
 van herten. Sunte Augustinus spreect unsen leven heren an unde 40
 secht: Leve here, is dat de grote kunst, de grote wijsheit unde

de grote philosophie, dar du umme van den hemel ghekomen bist, dat du uns leren wult, dat wij solt wesen saechtmodich und oitmodich van herten? Ja verwaer, here, secht sunte Augustinus, de doghede der waren oitmodicheit dat is de grote kunst, de
 5 grote wijsheit unde de grote philosophie, dar du umme van den hemel ghekomen bist uns de to lerene; want de doghede der waren oitmodicheit dat is so grotene kunst, dat se van nymande to vullen en mach gheleert werden dan van di allene; dar umme hefstu myt rechte ghesecht: Komet to my unde leert van my,
 10 dat ick byn saechtmodich und oitmodich van herten; nemet myn juck up juw, want myn juck dat is sote, unde myne borde de is licht. Want dat iuck unses leven heren dat is sote unde syne borde dat is eyne lichte borde; want de doghede der waren oitmodicheit dat is de alre lichteste unde de alre kortteste wech,
 15 dar wij mede komen moghen to gode. Dar umme mach unse leve here wal (134^a) seggen: Myn iuck dat is sote, unde myne borde de is licht. Want wu eyn mensehe ghestorvener is van en bynnen unde wu he sick gheheler und al over ghegheven hefft in den willen godz, wu dat iock cristi, dat is de doghede der waren
 20 oitmodicheit, em bet smaket unde lichter is. De doghede der waren oitmodicheit, de verdeynt alto gherynge gracie unde ghenade van gode to untfane; want waer god eyn waer oitmodich, vredesam herte vynt, dat vervullet lie myt veelheit syner gracien unde ghenade. Want eyn waer oitmodich herte dat is de alre
 25 bequemeste stede de gracie godz in to untfane unde to bewarene. Eyn mensehe mot van en buten wal laten, wu he kan; he mot wal van en buten versmait und ungheachtet wesen van den menschen, wu he io uprecht sy van en bynnen in allen dyngen vor gode, unde wu syn herte io verfullet sy myt der doghede der
 30 waren oitmodicheit. Want de mynnende zele secht in cantica: Al byn ick swaert, ick byn nochtan schone; dat is so vele ghe-secht: Al byn ick van en buten versmaet und ungheachtet van den menschen, ick byn nochtan schone, klair und uprecht van en bynnen vor gode. Want wu eyn mensehe saechtmodigher und
 35 oitmodigher is, wu he mer vrucht der doghede voertbrenckt unde wu he oick mer vruchtes doet in den ghenen, de he to verwaren heft unde dar he boven ghesat is. Wante wij seen wal eyn boem, de appele offte beren drecht oft ander prumen: de twyghere, de dan alre vullest syn, de bughet sick alder sydest to der eerden,
 40 ja dat et somtjyd schint, dat se breken willen van swaerheit und

veelheit der vrucht, de dar uppe sit; ja men mot se somtjyd stutten unde wat under setten, sollen de twyghere nicht to der eerden bughen. Des ghelijkes eyn mensche, de boven eynden anderen ghesat is unde lude hefft to regerene, wu de selven vuller is van der doghede der saechtmodicheit unde der oitmodicheit, wu he meer vruchtes doit in synen undersaten. Wij syn de mynnesten off de meesten, unse leve here hefft uns dar alto male to gheropen unde to gheeschet, dat wij van em leren sollen saechtmodich und oitmodich to wesen. Dar umme secht sunte Augustinus: En kan uns de sone godes, de dar umme van den hemel ghekomen is, myt synen hillighen levene und exempele, dat he uns bewiset heft, nyne saechtmodicheit unde nyne oitmodicheit leren, so en weet ick nicht, van wen wij oitmodicheit leren sollen.

De ander lexe, de unse leve here den voertgaenden menschen leert, dat is barmherticheit. Want he hefft selven ghesecht: Weset barmhertich ghelijck dat juw hemelsche vader barmhertich is, de syne sunnen (134^b) let schijnen up de guden und up de quaden, up de gherechtighen und up de ungherechtighen. Eyn mensche, de nu in desser tijd synen evenen menschen weygheret barmherticheit unde ghenade to done, em sal hijr na van gode weder varen eyn ordel sunder ghenade unde barmherticheit. Dar umme secht unse leve here in den evangelio: Myt wat mate dat gij uth metet, myt der selven mate sal juw hijr na weder van gode to ghemeten werden. Wante solke barmherticheit, alz en juwelick nu in desser tijd synen evenen menschen bewiset, solke barmherticheit sal em hijr na weder van gode bewiset werden. Want en mensche, de barmhertich is over synen evenen menschen unde de to barmherticheit gheneighet is, de sal selven alto lichtlike unde gherynge barmherticheit van gode verkrighen in synes selves personen. De doghede der barmherticheit is alto groet unde lovelick, want eyn barmhertich mensche, de barmhertich is over synen evenen menschen, de hefft alto vele ghelijkes myt gode; want god is vele bereider den menschen barmherticheit unde ghenade to done unde syner lanekmodelike to sparen unde to verwachten, dan he bereit is myt wreetheit und unghenade syne sunde to ordelen unde to pinighen. Wante god is des ardes, dat he alweghe meer lonet, dan men verdeynt, unde dat he oick alweghe myn pinighet, dan de sunde eghet. De mensche en hefft nyn ghelijck myt gode, de so wreet unde

so unghenadich is, dat he to nijner barmherticheit beweghet en wert over synen evenen menschen und is so heet, dat he et al voert wreken wil, wat em ankumt unde myshaghet van eynen anderen, unde wil de roden al voert in der hand hebn, alset na
 5 synen willen ghege; dat is dat he de dynghe al myt strengicheit unde wreetheit in eynen haistighen mode uth richten unde corrigeren wil, und en kan der tijd nicht verbeiden, dat he sick to rechte besynne, unde dat en dynck kolt werde, unde dat heet to rechte undervynde: dat is alto groten ghebreck. Mer wee den
 10 ghenen, de alsolk is! want he doit dieke meren schaden und ergherynge in eynen anderen, dan he weder beteren kan. Want eyn mensche, de to solken bevele ghekomen is, dat men em nicht seggen en mach, unde dat he oick nymande horen en wil und wil alle dynghe na synen synne uth richten unde corrigeren,
 15 de en plecht nicht vele vruches to done in eynen anderen. Eyn lanckmodich mensche is alto edelen creatuer, want eyn lanckmodich mensche kan alto vele dynges to gude maken. Unde dat is eyn lanckmodich mensche, de sick drucken unde lijden kan unde de eynes dynges verswighen kan unde kan der tijd
 20 verbeiden, dat he eyn dynck to rechte undervynde. (135^a) Unde dat is oick eyn lanckmodich mensche, de so lange swighen kan, dat eyn dynck nutte sy ghesecht unde ghecorrigeert, wante ten is alweghe nynes corrigerens tijd; want men sal eynen menschen somtijd dar mede meer verergheren unde meer orsake
 25 mede gheven to sundighen, dan men ene dar mede verbeteren sal. Dar umme moten de ghene, den solkes wat bevolen is, dar wijs und voersenyeh ynne wesen.

De derde lexe, de unse leve here den voertgaenden menschen leert, dat is medelidelicheit. Medelidelicheit unde barm-
 30 herticheit de dregghen seer over eens. Medelidelicheit dat is dat eyn mensche medelijden hebbe myt synen evenen menschen, de in drucke und in lijdene is, und em troistlick unde behulpliek to wesene und ene nicht myt wreetheit oft unghenade to ordelen. Eyn mensche, de eyn medelidelick herte drecht to synen evenen
 35 menschen, dat is alto edelen blod. Ick hebbe juw wal eer ghesecht, heb gi dat anders wal untholden, solke medelidelicheit, solke gudertijrenheit unde solke soitherticheit, alz wij unsen evenen menschen bewisen, solke gudertijrenheit, solke medelidelicheit unde soitherticheit sal em god weder bewisen. Want so
 40 alz wij unsen evenen menschen nu doen, so wil uns god hijr na

weder doen, noch myn noch meer. Dar umme secht sunte Augustinus: God heftet in unses selves macht ghesat, wu dat wij van em willen ghelonet unde gheordelt wesen, unde he hefft uns dat ordel selven in de hand ghedaen, wu und in wat wijse dat wij van em wilt gheordelt wesen; want in solker wijse und in 5 solker mate alz wij unsen evenen menschen ordelen, in solker wijse und in solker mate solle wij weder van gode gheordelt werden. Oick secht iohannes crisostimus: Eyn mensehe, de eynen anderen ordelt in ienyghen dyngen, velt et dan, dat he ene to unrechte ordelt, so sal he voer gode so groter sunde schuldich 10 wesen, alz de ghene wesen solde, den he gheordelt hefft, oft he dat ghebreeck ghedaen hedde; unde he sal oick so grote pijn moten lijden, alz de ghene liden solde, den he gheordelt hefft, oft he de sunde ghedaen hedde. Rechte medelidelicheit to hebbene van unsen evenen menschen, dat is dat uns eynes anderen 15 druck unde lijden to herten ga, unde dat wij vake in uns selven gaen unde dencken und overleggen, oft uns dat overghenge, dat eynen anderen overgheit, und oft uns dat ghedaen worde, dat eynen anderen ghedaen wert, wu wal offte wu wee dat uns dat doen wolde offte wu na dat uns dat gaen wolde, und oft uns 20 dat ghesecht worde, dat eynen anderen ghesecht wert, wu wal oft wu ovele wij dat nemen wolden unde wu na dat uns dat gaen wolde. Alz eyn mensehe dit to rechte overleggen und overdencken wolde in synen herten, so solde he wal beweghet werden to medelidelicheit synes evenen men-(156^b)schen. Want et is 25 alto vele beter rede to gheven, alz sunte Augustinus secht, van groter gudertijrenheit unde barmherticheit dan van groter strengicheit und unghenade. Unde he secht oick voert, dat et nu gheseen off ghehoert en is, dat de gudertijrne unde barmhertighe mensehe ju verloren sy ghewesen off quades dodes sy ghestorven. 30 Mer van den unghenadighen und unbarmhertighen hebbe wij dat dicke gheseen unde ghehoert, dat se quades dodes syn ghestorven unde dat se ovele syn ghevaren. Unde dit synt de drey lexen, de unse leve here den voertgaenden menschen leert: alz oitmodicheit, barmherticheit unde medelijden des evenen menschen. Unde 35 hijr sal de leefte des evenen menschen de undermester aff wesen.

De derden scholder, de unse leve here in syner schole hefft, dat synt de vullenkomenen menschen. Dessen leert unse leve here oick drey lexen. De eerste lexe, de unse leve here den vullenkomenen menschen leert, dat is, wat to done umme 40

synen vrend. De ander lexe, de unse leve here den vullen-
 komenen menschen leert, dat is, wat to latene umme synen
 vrend. De derde lexe, de unse leve here den vullenkomenen
 menschen leert, dat is, wat to lijdene umme synen vrend. To
 5 den eersten male so segge ick, dat de eerste lexe is, de unse
 leve here den vullenkomenen menschen leert, wat to done umme
 synen vrent. De eynen anderen to rechte leef hefft, de plecht
 oick gherne umme synen willen wat to done, und et is em oick
 dicke eyne grote ghenoice, dat he umme des ghenes willen
 10 wat doen mach, den he leef hefft. Wante wat vrentschap off
 wat leefte is dat, de umme synes vrendes willen nicht doen,
 nicht laten unde nicht lijden en wil? Eyn mensche, de eynen
 anderen to rechte leef hefft, de plecht gherne wat umme synen
 willen to done; he plecht oick gherne wat to done, dar he synen
 15 vrende mede behaghen mach unde dar de vrentschap van ver-
 meert mach werden; he doit oick gherne solkes wat, dar he
 synen vrende wat ghelijker mede werden mach dan he em is.
 Vermach dat to done synlike unde natuerlike leefte in den men-
 schen, wu vele meer vermach dan dat to done de godlike leefte,
 20 dar se vullenkomen is in den menschen! Wante waer de god-
 like leefte dat herte verfullet hefft, den menschen en let se nicht
 rusten ghijne tijd, dach noch ure, mer se drift ene van der
 eyner doghede to der anderen unde reset unde herdet ene dar
 to altijd solke dyngge to done, to dencken unde to begheren, dar
 25 he gode alre neighest mede komen mach unde dar he em oick
 alre ghelikest unde alre behachlikest mede werden mach. Dar
 umme secht sunte Gregorius: Eyn mensche, de gode vullenkome-
 like unde to rechte leef hefft, de is dar altijd over ute solke
 dyngge to done, to dryvene, to denckene unde to begheren, dar
 30 he hopet, (136^a) dat he gruntlike mede moghe komen to der
 godliken leefte unde dar he oick gruntlike mede ghevestiget
 moghe werden in der godliken leefte. Wat anwisyngge he dar
 to krighen kan, dat sy uth der hillighen schrift offt uth guder
 vermanyngge und inghevyngge des hillighen gheestes, dar en is he
 35 nicht versumende ynne to vullenbrenge. Dar umme secht de
 mynnende zele in cantica: Myne zele is ghesmolten in my, so vro
 alz mijn ghemynede sprack; dat is, so vro alz ick synen alre
 levesten willen vernam, dat weer uth der hillighen schrift offt
 uth inghevyngge des hilligher gheestes offt uth guder vermanyngge
 40 myner oversten, so is myne zele ghesmolten; dat is, myn herte

is weeck gheworden dat ghene to vervullene unde den ghenoeich
 to wesene, dat syner leefte to behoert. De leefte wil alto nouwe
 ghewaert wesen, er is alto lichtlike wee ghedaen und alto licht-
 like weert se ghequesset; se en mach nij myddel lijden, dat is,
 se en wil nicht, dat gicht myt er leef ghehat werde, dat er nicht 5
 to en hoert off dat umme eren willen nicht leef ghehat en wert.
 Synlike und vleeschlike leefte der creaturen oft eres selves de
 mot al uthghewiset und uthghesloten werden, dar de godlike
 leefte dat herte vervullen sal. Eyn mensehe, de gode leef heb
 wil unde wil dar to syne leeften keren to den creaturen, de deelt 10
 sijn herte, want he wilt half keren to gode unde half to den
 creaturen: dar en wil god nij doen mede hebben; wante god
 is des ardes unde des synnes, dat he allene van uns wil ghesocht
 unde leef ghehat werden. De lude, de er herte also delen, dat
 se dat half keren to gode unde half to lust unde ghenoeichte der 15
 creaturen oft eres selves, dar sprekt de profete eyn spijtlick
 word van unde secht: Here, se hebben ghedeelde herte; dat wil
 en den schaden doen, dat du se laten salst unde du di van en
 keren salst. Eyn mensehe, de van gode, van syner graciën unde
 van syner ghenade ghelaten wert, dat is dat armeste creatuer, 20
 dat levet. Unde we de ghene is, den dat lecht der godliken
 graciën unde leefte nicht en luchtet oft en schynt, de levet alto
 anxtlike unde he myset und untbeert der guetgunsticheit godes
 alto vake. Want eyn mensehe, de wat leef hefft, de hefftet al
 waer umme leef, enter he hopet, dat he des gheneiten solle off 25
 dat he des ghebetert solle werden, offte he ment lichte, dat dar
 wat gudes is in den dyngē, dat he leef hefft. Want eyn mensehe
 is dar to gheschāpen, und et is em van naturen anne, dat he al
 eyn verstaen und eyn totijden hefft to den gude. Et en is nij
 mensehe so bōse unde so quaet, he en hebbe al somtijd eyn 30
 verstaen van en bynnen, dat he sick to den gude keren sal unde
 dat he dat gude leef hebben sal; unde dat is alto edelen aert
 in den menschen, dat he eyn totijden und eyn toneighen in em
 voelt to den gude. Eyn mensehe, de go-(136^e)de dar umme
 leef hefft, dat he weet unde dat he hopet, dat he syner ghenei- 35
 ten unde ghebetert sal werden unde dat he weet, dat god gud
 is, dat is al gud; mer dat en is nochtan dat vullenkomenste
 nicht. Mer dar is nochtan eyn hogher graet der godliker leefte,
 de noch hogher, edeler und vullenkomener is, dat is dat de
 mensehe gode allene puerlike umme em selven leef hebbe unde 40

nicht dar umme dat he syner gheneiten off syner ghebettert sal
 werden, mer allet dat he doit off let, dat he dat puerlike do
 unde late to der eer godes und en soke sick selven dar nicht
 ynne, tijdlick noch ewich. Eyn mensche, de gode so leef hefft,
 5 dat he des begheert, allet dat he doen off bi brengen kan, dat
 god allene dar van gheert unde ghelovet moghe werden, und
 al wuste he oick, dat em god synen hemel nicht gheven en
 wolde, so wolde he nochtan van rechter truwe unde leefte, de
 he to gode hefft, gode so truwelike deynen, off he des versekert
 10 weer, dat he myt gode synen hemel besitten solde: de mensche,
 de so steit, dat he sick selven nicht en socht, tijdlick noch
 ewich, in den dyngen, de he doet off by brengen kan, mer dat
 god dar van gheert unde ghelovet moghe werden, de mensche
 de hefft gode seer leef, und et is oick de hoghste graet der
 15 godliken leefte, dar eyn mensche to komen mach in desser tijd.
 Dar umme secht unse leve here in den evangelio: Soket my
 umme my unde nicht umme anders wat; dat is, unse leve here
 en wil nicht, dat wij anders wat soken sollen in syner leefte off
 dat wij ene anders waer umme leef hebn sollen dan umme synes
 20 selves unbegrijplike gudheit und almechticheit. Eyn mensche en
 mach in desser tijd nyne merer salicheit, vroude unde ghenochte
 verkrighen, dan dat sijn herte vervullet werde myt der godliker
 leefte, unde dat he heel und al vereenyghet werde myt gode;
 wante ten is nicht soters noch ghenochlikers in hemel und in
 25 eerden dan gode heel und al to ghedaen to werden und ene uth
 helen herten leef to hebn, sunder deel unde myddel. Eyn
 mensche, de gode leef hefft, mochte de weten unde bekennen,
 dat he alsolk weer, dat ene god weder umme leef hedde, unde
 dat syne leefte, dar he gode mede leef heft, gode angheneme
 30 wer, dat solde em alto ghenochlick wesen. Mer dat bekande
 sunte Augustinus wal unde hadde des wal ghesmaket unde ghe-
 voelt, do he up eyne tijd to unsen leven heren seghede: O leve
 here, et is my alto ghenochlick und alto sote, dat ick di leef
 hebbe, mer dusent mael is my dat soter unde ghenochliker, dat
 35 ick dat weet, dat ick weder umme van di leef ghehat werde.
 Recht offt he seggen wolde: O leve here, et is uns ghenochlick,
 dat wi weten, dat du uns leef hefst ghehat, und et is uns noch
 vele ghenochliker, dat wij weten, wu leef dat du uns ghehat
 hefst, mer et is uns alre ghenochlikest, dat du (137^a) uns so
 40 leef hefst ghehat, dat du umme uns ghegheven hefst den ghenen,

den du alre levest heddest. Unse leve here, alz de Canceleir van parijs secht, hefft eynen juweliken menschen ghegheven, to ghewiset unde gheschicket eyne mate syner vullenkomenheit, dar em moghelick is to to komen. Eyn menseche sal dar na arbeiden der mate vul to done, de em van gode ghesat unde ghegheven is. Den eynen heft unse leve here ene grote mate der vullenkomenheit ghegheven unde to ghewiset, dar he na arbeiden sal to to komene unde der mate vul to done, den anderen hefft unse leve here eyne kleyner mate der vullenkomenheit ghegheven; mer isset dat eyn juwelick vlitich is der mate vul to done, de em van gode ghegheven unde to ghewiset is, dar em moghelick is to to komene, so sal de ghene, de van gode eyne kleyne mate der vullenkomenheit untfangen hefft, gode so vul doen myt syner kleyner mate alz eyn ander, de eyne grotter mate der vullenkomenheit van gode untfangen hefft. Und isset dat eyn juwelick dat versumet, dat he der mate nicht vul en doet, de em van gode ghegheven was unde dar em moghelick was to to komen, so sal se em alto scharplike in den dage des ordels van gode verweten unde to gheeschet werden. Dat bekande sunte Anthonius wal; dar umme so plach he alle daghe sick vlijtlike to undersoken unde to besene van en bynnen, welk unde wu ghedaen dat he wer unde wat he noch oick wal werden mochte. Und alz he sick alle daghe so vlijtlike undersochte, so vant he in sick selven, dat he noch wal eyn beter man werden mochte dan he was unde dat he oick noch wal eyn ander Anthonius werden mochte dan he was. Dar umme vlijtede he sick alle daghe, dat he alweghe den nagheledenen dach eynen graet hogher upklam in der doghede, in der godliken leefte unde in der vullenkomenheit, dan he den voer gheledenen dach ghewesen hadde: dat brachte ene to groter hillicheit unde to groter vullenkomenheit. Want dat steide upsate, dat steide bibliven dat steide vulheerden, dat is dat ghene, dat den menschen hillich und vullenkomen maket in der doghede. God holt uns vele weerder, dan wij uns selven holden. Eyn menseche, de syner werdieheit achte hedde unde den et dar nouwe umme weer, de solde wal vynden, alz he sick wal beseghe, dat he noch wal alto vele beter mochte werden dan he is, wolde he dar wat umme doen und wolde he dar wat an to koste leggen.

De ander lexe, de unse leve here den vullenkomenen menschen leert, dat is, wat to latene umme synen vrent. De umme

eynes anderen willen nicht laten en wil unde de oick umme
 eynes anderen willen eynes wordes nicht verswyghen en wil, de
 leefte en is nicht groit noch en reket nicht veer. Want dat hoert
 (137^b) io van rechte und van node der leefte to, dat men de
 5 dynghe late unde schuwe, de men weet, dat sijn vrent nicht lijden
 en mach off nicht hebben en wil off dar men em untowillen in
 is: de leefte unde de vrentschap plecht dar van to vergane unde
 plecht dar oick van uth ghedan to werden, alz men der dynghe
 nicht en let, de sijn vrent nicht lijden en mach. Wille wij dan
 10 staende blyven in der godliken leefte unde wille wij de god-
 liken leefte tusschen em und uns unghebroken stantaftlike waren
 unde holden, so is uns van noide, dat wij de dynghe schuwen,
 de god nicht van uns lijden en mach unde de der godliken
 leefte unteghen syn. Want wij en konnen unsen leven heren
 15 nicht levers noch dencklikers doen, dan dat wij de sunde vulle-
 komelike laten unde vertygen, sundighe werke, sundighe lust,
 sundighe ghenoechte, sundighe ghedachten unde sundighe be-
 gherte unde wat solkes meer is off wesen mach: des mot men
 alto male heel und al vertygen und uth den herten setten, dat
 20 vullenkamelike myt der godliken leefte vervullet sal werden. De
 godlike leefte, alz sunte gregorius secht, de is so edel unde so
 verweent, dat se in dat herte nicht komen noch wonen noch
 rusten en wil, dat myt synliker und vleeschliker leefte ver-
 vullet is. Eyn mensche, de steide unde stantaftich blyven sal
 25 in der leefte godz, de mot alto ernstighen unde sorchfoldighen
 hode hebn syner uthwendighen und inwendighen wandelynge,
 synes seens, synes horens, synes sprekens, synes denekens unde
 synes begherens so waer nemen, dat he al syne uthwendighen
 und inwendighen krachte so uthreide unde stoffere, dat se klaer
 30 und uprecht syn na den willen unde walbehaghen godz, up
 dat se nicht bevleeket off ghehindert en werden myt synliker
 und unpurer leve der creaturen. Want de brudegom priset de
 brud, alz dar stait in canticis, dar he secht to der ynnighen
 zele: O myne vrendynne, du steist al recht up dijn lijf alz
 35 de palmoem und en bist nicht unbehairlike neder gheneighet
 to den creaturen! Dat is: al dyn syn, al dyn herte und al dyne
 begherte staen up gherichtet na gode, in gode und umme gode.
 Want en mensche, de eyn ernstich werf vor handen hefft, dat he
 uthrichten wil unde dar he gherne mede ton ende wer, de en
 40 plecht nergen staende to blyven; suet he off hoert he oick wat

ghenoichlikes, he en keert syne synne unde syne begheerte dar nicht to, mer he dencket allene, wu he dat ghene uth richten moghe, dat he voer hefft unde dar he umme ute is. En mensehe, de oick eynen weddeloip lopen wil, de en plecht nicht up to vaten, dar he van beswaert off ghelettet mach werden, dat he to 5 den ende nicht en kome, dar he begheert to to komene; mer vynt he eynen appel offt eyne bere offt eyne brummelbeer in den weghe, dar he sick mede laven unde sterken mach, to meest dat he de bet over wech komen mach, de gripet he ghe-(138^a) rynge an. Also en sal oick eyn gud, doghentlick herte nicht up 10 vaten, dar et van beswaert offt bevleeket mochte werden, dattet to den ende der vullenkomenheit nicht komen en mochte, dar et na tijdet unde dar et begheert to to komene. Alle synlike und unpure leve der creaturen de sal men schuwen unde van sick wysen; men sal oick schuwen solke gheselschap, dar men 15 van ghehindert mach werden in eynen hillighen, doghentliken levne; mer vynt men wat gude herte, dar men van ghebettert mach werden offt de men beteren mach unde de den selven wech willen tijden, dar he begheert to to komene, dar mot men syne gheselschap unde wandelynge wal mede hebn. De 20 mensehe doit sick alto groten, unbegrijpliken schaden, de syner uthwendighen synne nyne soehfoldighe hode en hefft unde ghiffit synen synnen rumen orloff unde let se spelen gaen er synlicheit, er annewerdescheit, er lust und er ghenoechte to sokene unde to volghene unde ghenoech to wesene. Wan desse mensehe weder 25 ingaen sal, dat is, wan he sick weder inkeren sal to synen herten unde to syner inwendicheit, dar vruchtet em uthermaten seer vor; want he weet, dat he dar alto scharpen richter und ordel vynden sal, want he en sal dar anders nicht vynden dan wroghen, biten unde knaghen der consciencien. Unde wu sick 30 solken mensehe seldener inkeert, wu he sick noder inkeert; unde wu he lenger ute blift, wu he lever lenger ute bleve. Dar umme en isset nicht wal moghelick, alz sunte Augustinus secht, dat eyn mensehe mach staende bliven in der gracien und in der ghenade godz, dat en sy dat he sick inkeer to synen herten 35 unde vynde em selven, dat is dat he em ernstlike undersoke unde besee, wudanych dat he is unde wudanych dat he wesen sal unde wudanych dat he oick wal werden mach, wil he synen vlijt dar to doen unde wil he sick wat kosten laten. De mensehe is alto veer untfteert van gode, de van synen herten untfteert is, 40

unde he myset der graciën unde der ghenade unde der gud-
gunsticheit godz alto vake. Eyn mensche, de eens synen herten
to rechte untfteert is unde heft synen synnen rumen orloff ghe-
gheven eres willen to pleghene, lust unde ghenoechte des vlesches
5 to sokene unde to volghene: kumptet dar dan wanner to, dat de
mensche weder umme keert unde keert sick to synen herten
unde to syner inwendicheit, und alz he sick dan wal besuet van
en bynnen, so vynt he, dattet also greselike mystalt is in synen
huse, dat he somtjyd al de daghe synes levens dar ghenoeich an
10 to beteren heft. Dar umme pleghe ick juw to seggene, dattet
vele lichter is to done, dat sick eyn mensche voer de sunde
hode unde sick in eynen hillighen, doghentliken levene ware
unde staende blyve, dan na den dat he sick der sunde gheweent
hefft unde dat he der sunde ghewontlick gheworden is, sick to
15 rechte weder umme keren to enen hillighen, doghentliken,
uprechten (138^b) levene. Ten is nicht wal in menschen macht
alle daghelikes sunde to schuwene, mer dat is wal in menschen
macht, dat he der daghelikes sunde wal alto vele schuwen unde
myden kan. Want en mensche en doit nummermeer daghelikes
20 sunde sunder synen schaden; wante so vake alz eyn mensche
daghelikes sunde doit, so wert dat lecht der godliker graciën in
em al wat verduerstert, unde he verlust dar oick menyghe
gracie unde ghenade mede, de em van gode ghegheven was,
off he mot dar oick menygher graciën unde ghenade umme unt-
25 beren, de em god ghegheven wolde hebn. Und alz eyn mensche
alto vele sunde unde ghebreke doet, de bi synen herten nicht
en wandert, also schuwet de mensche, de bi synen herten wan-
dert, alto vele sunde unde ghebreke. Men vynt menyghen men-
sehen, ick hebbe anxt, menyeh hondert, de staen in der ghenade
30 godz, de dar to komen vermydz versumenisse und unachtsam-
heit, dat se daghelikes sunde nicht vele en achten noch en
schuwen; se gaen selden inwert, dat is, se keren sick selden to
eren herten, se beseen selden, wu dat se van bynnen ghestalt
syn, wer er dynck oick klaer und uprecht sy voer gode: dar
35 achten se weynich up. Se en dencken oick nicht, dat et nu is
eyne tijd to levene unde to werkene, dat is, se en staen dar
nicht na, dat se sick to eren herten keren unde dat se sick nu
in desser tijd vullenkomelike myt gode vereenyghen, dar er
overste salicheit ynne gheleghen is. Se en syn dar oick nicht
40 over ute, dat se hillighe unde verdenstlike werke doen, de em

to verdenste komen moghen, unde dar se wat mede upleggen
moghen bi gode, mer se wanderen allene na den synnen van
en buten, eren synnen, eren herten, eres willen und erer lust
unde ghenoichte to verpleghen. Desse lude synt ghelijck eyne
menschen, de slept; want eyn mensche, de slept, den dromet 5
menych wonderlick dynek, dat wonderlike let unde wonderlike
lud: also dryvet oick desse lude myt eren herten unde myt eren
synnen menych wonderlick dynek; nu dencken se dat eyne, nu
dencken se dat ander; se dryven menych wonderlick dynek in
eren ghedachten und in eren synnen; er doer steit open, wat 10
en in unde voer kumt, dat nemen se to sick unde dar keren
se ere begherten to sunder wederstaen, dar se lust unde ghe-
noichte der synne ynne hebn moghen. Unde dat en is nicht
wunder, dat desse lude van en bynnen verduerstert unde ver-
blyndet werden; want eyn mensche, de bi synen herten nicht 15
en wandert unde de sick nicht vake to synen herten keert unde
de sick nicht vake van en bynnen besuet unde he en suet nicht,
wu dattet in synen huse let unde wu dattet in synen huse steit
van bynnen, den lopen alto vele sunde dor dat herte, dar he
nicht up en achtet unde der he nicht en bekent, unde he wert 20
der sunde so ghewontlick, dat he er nicht laten off vertygen en
kan, unde he komet somtjyd (139^b) to solker quader ghewonte
der sunde, dat he to male dar mede uth der ghenade godz ghesat
wert. Dar umme hebbe ick to hantz ghesecht, dattet vele lichter
is sick voer de sunde to warene, dan na den dat sick eyn 25
mensche der sunde gheweent hefft, dar weder aff to keren unde
der heel und al weder to vertygen. Eyn mensche heft sick io
so wal to den gude to wenene und oick vele bet dan to den
quaden. Want de doghede, wan se in ghewonte ghekomen is,
dat is, also sick erer en mensche gheweent heft, so brenget se 30
altijd eyne grote vroude, eyne grote ghenoichte und eyne grote
soticheit myt er. Mer nochtan, dat boven al is, so hefft de
mensche, de sick der doghede weent unde de sick to der doghede
ghift unde de de doghede offent unde de uprecht is van bynnen
in synen saken, eyne reyne, puer consciencie. Und alz de do- 35
ghede den menschen eyne grote soticheit unde ghenoichte in-
brenget, also brenckt de sunde den menschen altijd eyne grote
bitterheit unde swaerheit in; al is se in dat eerste den men-
schen sote unde ghenoichlick, de sunde let nochtan altijd eyne
grote swaerheit na sick, wan se de mensche ghedaen heft. Unde 40

dat de sunde den menschen eersten sote unde ghenoechlick is,
 dat kumpt van quader ghewonte, dat sick en mensehe der ghe-
 noichte der sunde so seer ghewent heft, dat he der nicht laten
 off vertygen en kan oft oick en wil. Want en mensehe, de sick
 5 solker quader lust unde ghenoechte der sunde gheweent heft,
 dat he lichtlike doetlike sunde doet, de doet oick alto lichtlike
 doetlike overmydz der quader ghewonte, der quader lust unde
 ghenoechte, de he heft in den sunden. Und also weder umme:
 eyn mensehe, de sick solker quader ghenoechte unde lust der
 10 sunde nicht gheweent en heft, dat he nicht lichtlike [sunde]
 doetlike sunde doet, de en doit oick nicht lichtlike doetlike sunde;
 unde dat is eyn troistlick word eynen guden, doghentliken herten,
 dat lever alto vele drukes unde lijdens solde over sick laten
 gaen dan gode myt eyner doetliken sunde to vertornen. Want en
 15 mensehe mot gode io van node so leef hebn, unde dat mot io
 van node wesen, dat he lever den doit lijden wolde dan gode
 myt eyner doetliken sunde to vertornen. Dat is eyn ghemeyne
 sproke, mer et is eyn unnutte sproke, dat de lude pleghen to
 seggene, dat de sunde dar na syn, dat des menschen consciencie
 20 is, und oick dar na is, dat de menschen dar consciencien aff
 maken: dat en is nicht waer; de duvel oft eyn duvelsch
 mensehe heft dat word voert ghebracht! want eyn mensehe,
 de der nicht en achtet unde de nicht vele noch gud van con-
 sciencien en is, unde den de sunde ghewontlick unde ghenoechlick
 25 synt, de solde wal alto grote sunde doen unde en maken dar
 nyne consciencien aff; he sal oick wal alto vele doen, dat sunde
 in em selven is, des he nochtan voer nyne sunde holden oft
 ordelen en wil in em selven. Mer dat ick my dar nochtan
 (139^b) nicht ynne en verspreke, so isset in eyner wijse wal waer,
 30 dat de sunde dar na is, dat eyn mensehe dar consciencie aff
 maket. Want men vynt wal welke menschen, de so anxtfoldich
 unde so schrupelous syn, dat se oick dwelende syn van con-
 sciencien unde werck unde consciencie maken van welken dyngen,
 dar se nijn werck off consciencie aff maken en droften. Unde
 35 want se so dwelende unde so anxtfoldich syn, dat se der dyng
 nicht to rechte onderscheiden en können, wat sunde is ofte
 wat nyne sunde en is, so sollen se dat brengen vor eynen an-
 deren, de des eyn beter verstant hebbe, dan se des selven hebben
 können vermydz erer anxtfoldicheit. Se sollen raet soken unde
 40 se sollen oick rades horen und volghen; want men plecht to

seggene, und et is waer, dat nymant in synes selves saken wijs ghenoech en is; und oick so en kan nymant eyn recht richter wesen off eyn recht ordel over em selven gheven. Dar umme sal men raet soken van den ghenen, de des verstant hefft, unde dar men des mede bewaert is. Unde so schuldich alz eyn 5 menseche dat is sick voer de sunde to hodene unde to warene, so schuldich is he et oick, dat he sick dar voer hode unde ware, dat he eynen anderen nyne orsake der sunde en gheve. Dat en menseche vaste secht unde dencket: Ick en wetes nicht und ick en bekennes nicht, wair dat ick eynen anderen orsake der sunde 10 mede gheve, dat en wil ene nicht untschuldighen vor gode; want en menseche salt weten unde bekennen, wair he eynen anderen orsake der sunde mede gheven mach; he sal sijn verstant up doen! Want en menseche kan dat wal kennen in sick selven, wat he van eynen anderen nicht lyden en wil unde des he nicht 15 en wil, dat em eyn ander do, dat he dat oick eynen anderen nicht doen en sal; he kan dat oick wal kennen unde dencken, dat eynen anderen nicht en event unde gadelick en is, dat dat oick synen naber nicht en event noch gadelick en is. Und alz sick eyn menseche dar vor hot unde waert, dat he eynen an- 20 deren nicht en doet, dat he nicht en wil, dat men em do, so schuwet he eynen anderen orsake der sunde to ghevene. Want unse leve here secht in den evangelio: Alz gij wilt dat juw de lude doit, also doit en.

De derde lexe, de unse leve here den vullenkomenen menschen 25 leert, dat is, wat to lijdene umme synen vrent. Dat is eyn teken alto groter leefte und vrentschap, dat de eyne umme des anderen willen wat liden unde dregghen kan, unde dar plecht de vrentschap somtjyd alto grotlike van vermeert to werdene, alz eyn menseche suet, dat eyn ander umme synen willen wat liden 30 unde dregghen kan; unde syne guetgunsticheit de plecht oick merer to werden to den ghenen, de umme synen willen wat geleden unde ghedregghen heft, isset anders eyn doghentlick herte, dar men wat (140^a) umme gheleden unde ghedregghen heft. We de ghene is, de des bestaen dor umme godz willen wat to lydene 35 unde to dregghene, god sal em syne vrentschap alto grotlike bewisen unde schijnen laten; want we sick kan umme godz willen drucken unde lyden, den ghift god grote gracie unde ghenade. Ick kennes, dattet liden na gheit unde dattet we doit; mer en menseche sal sick dar to wenen, dat he umme godz willen wat 40

lyden und verdregen kan; want wes sick en mensehe wenet, dat
wert em des to myn suer und et gheit em des to sachtliker over.
Eyn mensehe, de dar to ghekomen is, dat he umme godz willen wat
lijden kan, buten syne schult, unde den vrede synes herten dar
5 oick nicht bi up en set, mer vrede unde ruste synes herten in
den lidene holt unde waert, de is al eynen hogheren grait up
gheklomen in der godliken leefte dan de meyne man. De mensehe
hefft alto groten vrede van en bynnen, de sick des weent, dat
he sijn betruwen unde toverlait heel und al set in god; want
10 wen god helpen wil, den en mach nijn dynck schaden off hinderen.
Want up den menschen en is nijn setten, de mensehe wandelt
sick alz de wynt. Men vynt wal welke menschen, de alto grote
vrende schijnen to wesene, so lange alset en wal gheit; mer alz
et dar to kumpt, dat de eyne umme des anderen willen wat doen
15 sal off dat de eyne umme des anderen willen wat liden unde
dreghen sal, so en wilt sick de lude somtjyd nouwe kennen. Dar
umme isset eyn ghemeine sproke, dat de lude pleghen to seggene:
Vrende in der noit, der gheit wal vijfteyn up eyn loet. De men-
sche is alto lichtlike to vrede to settene unde he kan sick selven
20 wal lichtlike to vrede setten, de dat weet, dat syne consciencie
unschuldich is van den dyngen, dar he van berispet unde ghe-
straffet wert; want he sal dar alto vele bet anne wesen in den
lesten daghe, de dan myt eyner guder, unghestrafeder consciencien
verwynnen sal dan de ghene, de sick nu so hebn kan vor den
25 menschen, dat he myt schonen worden verwynnen kan unde
dattet em al wal ghehoert is, wat he secht, unde kan synes selves
schult to leggen unde dreyen up eynen anderen, dat he sick dar
selven schone unde reyne uthreidet vor den menschen. Mer god
almechtich, alz ick ock in den beghinne gheseghet hebbe, de sit
30 hijr boven in den hoghen hemel unde suet hijr dale unde suet
et an; he suet unde bekent, wat de mensehe dencket, wat he
drift unde wat he socht; want eyn mensehe de sal nu nijn
dynck so schone unde so klaer maken können vor den menschen,
dat nicht uprecht en is vor gode unde dar he in der wairheit
35 nicht mede en steit, ten solle hijr na alto male kundich und
openbaer werden voer al der wyden werlde, voer gode und vor
al synen engelen. Dar umme seghede unse leve here to (140^b)
synen apostelen: Alle dyngge sollen openbair werden in den lesten
daghe; dat troiste juw! Eyn mensehe, de dan corret unde murret,
40 kraket unde kronet, alz he umme godz willen wat doen off liden

sal, dat is eyn teken, dat de godlike leefte nicht groet en is in den menschen, unde dat dat vuerken der godliken leefte in em beghint uth to gane. Dat grottete unde meeste verdienst is dar ynne gheleghen, dat en mensehe wat lyden unde dreghen kan dorch de leefte godz; dat is oick eyn der alre sekersten tekene, ⁵ dat eyn mensehe is eyn kynd der uthferkeisynghe godz unde dat he steit in der vrentschap und in der ghenade godz, den god nicht en spaert, he en sende em druck unde lyden to. Want unse leve here secht: De ick leef hebbe, de kastye ick unde de berispe ick myt druck unde myt lydene. Und unse leve here ¹⁰ heft oick ghesecht, dat he altijd is myt den ghenen, de in drucke und in lydene syn. He weet wal, wu vele dat eyn juwelick lyden unde dreghen kan, he en sal uns nicht vorder bekoert unde beswaert laten werden, dan wij lyden off dreghen kunnen. Eyn mensehe mot eyn manlick ghemode hebben, myt mannes ¹⁵ handen mot he de dynghe antasten; dat is, en mensehe sal eyn starck unde stantaftich ghemode hebn, wat lydens, wat druckes offte wat bekorynghe dat em to kumpt, dat sy van gode offte van synen eghenen vlesche, van der werlde offte van den bosen gheeste. Eyn mensehe mot sick manlike to der weer setten; he mot den ²⁰ vruchten godz bi der hant nemen, dat he io gode so vruchte in allen dyngen, dat he sick so hode unde ware, dat he gode nicht en vertorne, wat lidens dat em oick over kumpt. Dat de mensehe de sunde off ienych dynck dar umme let, dat he gode nicht en vertorne, dat is gud; mer dat en is nicht van node, dat en ²⁵ mensehe god altijd vruchten dorve; want en mensehe mot sick so wal vlijten voert to gane unde so to to nemene unde so vulkomen to werdene in der leefte godz, dat de lefte den anxt to male uth drive. Dat eyn mensehe doet off let uth den vruchten godes, dat is gud; mer dat eyn mensehe puerlike doit off let ³⁰ umme de leefte godes, dat is alto unbegrijplike hogher, edeler unde werdigher vor gode dan dat van vruchten ghelaten off ghedaen wert. Want dat uth der godliken leefte ghedaen unde ghelaten wert, dat is also unghelijek teghen dat ghene, dat uth den vruchten godes ghedaen wert, alz de dach is teghen de nacht. ³⁵ Dar umme sal eyn guet kynd starck unde stantaftich wesen in den dyngen, de em to und over komen, und en sal den vrede synes herten dar nicht bi up setten, mer he sal dencken, dattet so leven vader nicht vertornen en wil umme ienyghes lydens willen, dat em over offte an komen mach; want unse leve here ⁴⁰

is waerlike myt den ghenen, de in drucke und in (141^a) lydene syn. Wij lesen, dat god den konynek van babilonyen dar to versynnet hadde, dat he de kynder van israhel wolde loes laten uth syner gheveneknisse unde wolde se weder laten theyn in er
5 lant. Do se do weder ghekomen weren in er land, do vunden se, dat er land und er stede to male verdorven und umme ghe-
worpen weren; mer se begunden sick menlike unde stantaftlike to hebbene unde setten sick vromelike tor weer. Se begunden lemen to tredene, teghel unde stene to backene, fundamente to
10 gravene, muren to leggene unde wolden er land und er stede weder up tymmeren. Do de nabers dat segghen unde vernemen, do begunden se em to volghene, want se hedden anxt, wert dat se er land, er stede und er huse weder tymmerden, dat se en to stark unde to overherich werden solden. Dar umme legghen
15 se en al den dach up den halse, unde wat de kynder van israhel up tymmerden, dat wolden se en weder tobreken. Dar umme en droften de kynder van israhel nummermeer wesen sunder weer unde sunder hode; want er viande weren al den dach vor der porten. Dar umme alz se stonden unde muerden, so legghen
20 den se myt der eyner hand den steen und in der anderen hand hedden se eyn baer sweert, dar se er viande mede weerden unde verslogghen; se weerden sick manlike, dat se den segghen behelden. Eyn mensehe, de oick stantaftich unde staende blyven sal in der ghenade godz, de mot sick menlike unde stantaftlike hebn, wat
25 bekorynge, wat lydens dat em an kumpt van en bynnen off van en buten. Eyn mensehe mot eyn eernstich und eyn stantaftich ghemode hebn sick so to hebbene unde to warene in den bekoryngen, de em van gode to ghesant werden, dat he io staende blive in der leefte godz, unde dat dat vuerken der leefte godz
30 in em nicht uthghedaen en werde umme ienyghes lydens offt umme ienygher bekorynge willen, de em ankommen moghen. Wante god is uns ghetruwe, alz sunte pauwel secht, he en sal uns boven mate nicht bekoert laten worden; dat is, god en sal uns nicht mer lydens to senden, dan wij lyden unde dreghen können.
35 God kent uns bet, dan wij uns selven kennen; he weet wal, wu vele dat wij lijden moghen. Sunte pauwel was dar to ghekomen, dat he sick des vervroude und verblijdede, dat ene god dar to uthferkoren hadde, dat he umme synen willen wal lyden mochte, und et duchte em al kleyne wesen, wat he leet doreh de leefte
40 godz; sijn herte was so untsteken und untfenget myt den vuer

der godliken leefte, dat em duchte, dat dar nijn dynek so krechtich unde so mechtich en weer under den hoghen hemele, dat ene scheiden mochte van der leefte godz off dat de godlike leve in em doden, uthdoen off vermynren mochte. Unde wu he meer leet, wu de godlike leefte grotter in em waert, und et duchte 5 em al licht unde nicht, dat he lyden mochte dor den ghenen, den he leef hadde. Want sunte pauwel was des to vunde ghekomen, wu he meer leet dorch de leefte godz, wu em god syne vrentschap unde syne guetgunsticheit meer bewisede unde schijnen leit. Unde dat is noch also; we de ghene is, de des bestaen 10 doer umme godz willen wat to lijdene, god doer des wal weder bestaen em truwelike bi to stane myt syner godliker graciën unde ghenade. Want de mensehe, de gode so leef hefft, dat he allene puerlike lyd umme de leefte godz, den ghiff god grote ghenade unde veelheit syner leve unde he bewiset em syne vrentschap 15 unde syne guetgunsticheit, dattet em eyne ghenoichte is, dat he dorch de leefte godz wat lyden unde dreghen mach. Unde den god syne vrentschap unde syne guetgunsticheit so bewiset unde schijnen leet, dattet em eyne ghenoichte is na der oversten rede wat to lijdene umme den ghenen, den he leef hefft, al volet he 20 nochtan na den nedersten dele der synlicheit eyne wederstrevycheit in em, dat he des lidens lever verlaten wer, dat en sal nicht schaden, wu en mensehe synen willen den godliken willen io so under do unde synen willen so vereenyghe myt den godliken willen, dat he des lydens teghen den levesten willen godes 25 nicht verlaten en wolde wesen, al mochte heet oick myt alto kleynen dyngen verkrighen: so lange alz eyn mensehe so steit unde synen willen den godliken willen so under do und vereenyghe, dat he anders nicht en wil, dan god wil, so steit he wal, und et is to hopene, dattet noch up eyn beter myt em komen 30 sal, wu grote wederstrevycheit und unwillicheit he anders na den nedersten dele der synlicheit in em ghevoelt, dat en sal nicht schaden. Want in cristo ihesu, unsen leven heren, dar weren oick twe willen ynne; wante na den nedersten dele der synlicheit so hedde he des lydens gherne verlaten ghewesen, mer 35 na den oversten dele der redelicheit so wolde he lyden unde he hefft oick willichlike unde begheerlike vor uns gheleden. De mensehe mot gode alto leef hebn, unde de godlike leefte mot dat herte heel und al vervullet hebn, de willichlike unde begheerlike lyden sal dorch de leefte godz. Dar umme is dat wal eyn 40

selsen krudeken und edel unde dat wert oick seldene ghevunden;
 mer nochtan so wert et al wal ghevunden, mer dat is an weynich
 menschen, dat se willichlike, begherlike und vrolike liden dorch
 de leefte godz. Mer dat sal ghenoech syn, und unse leve here
 5 wil sick dar gherne mede ghenoghen laten, unde wij sollen unsen
 heren dar oick vul mede doen, isset dat wij verduldelike lyden
 umme synen (142^a) willen. Iek kennes, ick weettet und ick staes
 juw to, dattet lijden wee doit, unde dattet eynen menschen we
 doit, alz em overvallen wert und alz em lijden anghedaen wert
 10 van den ghenen, dar he sick alles gudes an vermodet unde de
 he aller truwe to belovet hefft: dat doet eynen menschen we, et
 gheit em na, want dat snyt dat menschelike herte boven mate,
 und en mensche moyet sick dar oick meer umme, dan oft et em
 van eynen anderen ghedaen worde. Mer en mensche sal rede
 15 ghebruken unde sal bi syner rede leren wanderen unde sal anseen
 unde merken, wat sijn beghin ghewesen hefft, dar he de werlt
 umme over ghegheven heft, unde wat syn myddel is ofte wat
 syn myddel wesen sal, dar he umme arbeitdet, unde wat dat ende
 is, dar he na tijdet unde dar he gherne to weer. Iek hope, dat
 20 hij nymant en sy, eynes juweliken beghin, menynghe und andacht
 hebbe io so ghewesen, do he de werlt over gaff unde sick to
 eynen gheestliken levne keerde, dat he gode volghen wolde,
 dat he gode deynen wolde unde dat he gode in al synen levne
 soken unde meynen wolde. Und is hij yummant, des sijn be-
 25 ghin, syne menynghe unde syne andacht selk nicht ghewesen en
 heft, dat he mende gode to deynen, gode to sokene unde gode to
 volghene, unde hefft he gicht anders dar ynne ghement off ghe-
 socht, so keer he doch noch umme unde make noch eyne gude,
 godformyghe menynghe und andacht sick heel und al myt gode
 30 to vereenyghen, up dat he dar mede komen moghe to eynen
 guden myddele synes levens. Want eynes juweliken myddel sal
 io so wesen, dat he dar na sta und arbeide, dat he synen state
 vul do, dar en god to gheeschet unde gheropen hefft. Eyn gheest-
 lick leven is so vele ghesecht alz eyn affghesecheiden leven;
 35 unde syn wij dan myt den lichame ghesecheiden van der werlde
 und van den dyngen, de der werlde to horen, so hoert uns oick
 to, dat wij oick myt unsen ghedachten unde myt unser begheerten
 oick ghesecheiden syn van al den dyngen de nicht godlick en
 syn unde de gode nicht to en horen. Wante eynen gheestliken
 40 menschen hoert to, dat he al de tijd synes levens dar na sta

und arbeide, dat he warachtighe hillicheit unde puerheit des
 levens verkrighe unde dat he wairachtighe doghede besitte unde
 dat he oick solke doghede verkrighe und verwerve, dar he gode
 alre ghelijkest mede werden moghe. Want en mensche, de waer
 seer na steit of de war grote begheerte to heft, de doit dar wal 5
 wat umme, he lettet sick oick wal wat kosten, dat he dat ghene
 verkrighen moghe, dar he na bestaen is unde dar he grote be-
 gheerte to heft. Den menschen, den et dar nouwe umme is, dat
 he gherne groit wer bi gode off dat he gherne wat ghelijkes
 hedde myt gode off dat he gode gherne na weer off dat he 10
 gherne van gode leef ghehat wer, de doit dar wal wat umme,
 he let dar oick wal wat umme unde he lyt dar oick wal wat
 umme. Wante wu en mensche grotter begherten heft unde wu
 he oock vuriger und ynniger begerten heft to gode, wu dattet em
 lichter unde soter is, dat he umme godz willen doen mach. Want 15
 de godlike leve is des ardes, dar se dat herte verfullet heft, dattet
 den menschen al klene duncket wesen, licht ofte nicht, dat he
 doen, laten off lijden mach dorch den ghenen, den he leef heft.
 Unde dyt synt de drey lexen, de unse leve here den vullen-
 komenen menschen leert; ton eersten, wat to done umme synen 20
 vrent, ton anderen, wat to laten umme synen vrent, ton derden,
 wat to lyden umme synen vrent. Unde hijr en wil unse leve here
 nynen undermester van hebn, mer he wil hijr selven undermester
 und overmester van wesen. De gracie godz mote uns alto male
 gheven und verlenen, dat wij unse lexen so leren und uns dar 25
 so ynne offenen, alz de tijd kumpt, dat wij van unsen leven
 heren sollen verhoert werden, dat wij unse lexen dan so konnen
 unde dat wij uns dar nu so ynne gheoffent hebn, dat wij dar
 mede verdeynen moten to komen to der vroude, de noch oghe
 gheseen en heft, noch oer ghehoert en heft, noch de nu in des 30
 menschen herte ghekomen en is, de god bereit heft den ghenen,
 de ene uth al eren herten mynnen, dar wij dan gode vullen-
 komelike sollen kennen, mynnen unde ghebruken, up dat wij
 myt der mynnender zele seggen moghen, alz dar steit in canticis:
 Ick hebbe ene ghevunden, den myne zele mynnet, ick sal ene 35
 holden und ick en salz nicht laten gaen. Dat uns dat alto male
 ghescheen mote, des gunne uns de vader, de sone unde de hillighe
 gheest. Amen.